

Zornedinger Panorama



Liberale Nachrichten für Ingelsberg, Pörling, Wolfesing und Zorneding #16 - Februar 26

Freie
Demokraten
FDP

Liebenswerte Schlafstadt? *

Interessante Ergebnisse unserer Umfrage

von Siad Abdin-Bey, FDP Zorneding

In unserer letzten Panorama-Ausgabe hatten wir einen Fragebogen unter dem Motto „Wie zufrieden sind Sie mit unserem Ort“. Natürlich hätten wir uns noch mehr Teilnehmer gewünscht, aber mit 73 Rückläufen in Papierform oder Online haben wir durchaus eine übliche Teilnehmer-Quote für solche Umfragen. Einige der 73 Fragebogen wurden zudem offensichtlich gemeinsam von Ehepartnern ausgefüllt, weil unter Punkt 9 sowohl männlich als auch weiblich angekreuzt wurde.

Neben standardisierten Antworten nutzten etwa 2/3 der Teilnehmer auch die Möglichkeit, ihre Meinung frei zu formulieren. Das zeigt eine starke Beteiligungsbereitschaft und das Bedürfnis, über die reinen Antwortoptionen hinaus konkrete Anliegen zu äußern. Das Ergebnis ist damit ein vielschichtiges Stimmungsbild – kritisch, konstruktiv und engagiert. Am häufigsten werden Verkehr, Parken und Radwege genannt – dicht gefolgt von dem Wunsch nach mehr Leben im Ortskern sowie besseren



Einkaufs- und Gastronomieangeboten. Gleichzeitig gibt es Bereiche, in denen die Gemeinde bereits vergleichsweise gut bewertet wird, etwa bei Sauberkeit und Müllentsorgung.

Wer hat teilgenommen?

Die Befragung wurde vor allem von Menschen genutzt, die sich aktiv mit unserer Gemeinde auseinandersetzen. Besonders stark vertreten sind die über 35-Jährigen. Die jüngere Generation haben wir leider mit unserer Umfrage weniger

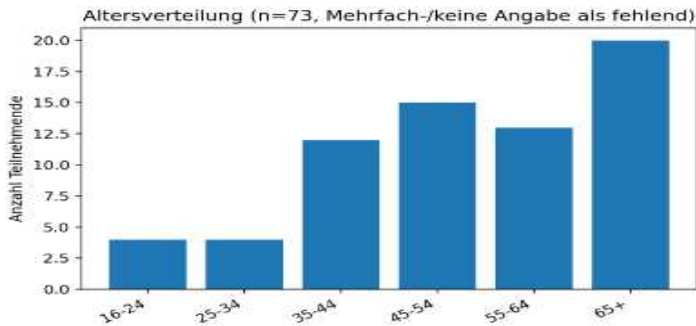
Inhalte dieser Zeitungsausgabe

Ergebnisse unserer Bürgerumfrage	1-3
Impressum	3
Kluge Mobilität für Zorneding - Durchdacht, sicher, ...	4
Rechts vor links in der neuen Tempo 30-Zone	5
Spezial zur Kommunalwahl	
Unser Wahlprogramm	6
Unsere Bürgermeisterkandidatin Melanie Schaffenroth	8
Unsere Kandidaten für Platz 2 und 3	9
Unsere 17 weiteren Gemeinderatskandidaten	10
So wird gewählt	11
Wahlprogramm und 60 Kandidaten für den Kreistag	12
Wärmepumpe in der Praxis - Bilanz nach 2-1/2 Jahren	14
Rückblick auf Podiumsdiskussion im Monopoly-Format	16
Quantencomputer sind übernächster Technologiesprung	18
Unser erstes Comic: „Hauptlingswahlen in Zorneding“	19
Die Schwierigkeiten dieses Comic-Projekts aus KI-Sicht	22

*) In unserer Druckversion hatten wir als Tippfehler „Schafstadt“ - das sorgte im ganzen Ort für Erheiterung, weil nur noch selten Schafherden in Zorneding sind.

erreicht. Beim Geschlecht wurden m 36 mal und w 26 mal angegeben.

Altersstruktur:



Zufriedenheit: eher verhalten als euphorisch

In vielen Themenfeldern überwiegen die Antworten „neutral“ und „wenig zufrieden“. Sehr positive Bewertungen sind eher selten.

Die deutlich kritischste Bewertung erhält das gastronomische Angebot: 77.5% sind damit „wenig“ zufrieden, nur 5.6% „sehr“ (n=71 – die Frage wurde auf 71 Fragebögen beantwortet).

Auch mit der Verkehrssituation sind mehr als die Hälfte alles andere als glücklich, wie gleich in der Detailauswertung zu sehen ist.

Themenauswertung der offenen Kommentare mit Beispielen

1. Verkehr & Mobilität

(am häufigsten genanntes Thema)

Die Verkehrssituation wird eher negativ gesehen: 50.7% sind unzufrieden, nur 19.2% zufrieden (n=73). In den freien Antworten tauchen dabei besonders oft Parkdruck, die Bahnhofstraße sowie Konflikte zwischen Auto- und Radverkehr auf.

Inhalte:

- Verkehrssicherheit
- Radwege (fehlend, zu schmal, schlecht markiert)
- Geschwindigkeit und Verkehrsführung
- konkrete Straßen und Kreuzungen

Stimmung: kritisch, lösungsorientiert

Beispielzitate:

- „Der Verkehr wird immer mehr, aber sichere Radwege fehlen an vielen Stellen.“
- „Gerade für Kinder und ältere Menschen ist die aktuelle Verkehrssituation schwierig.“
- „An bestimmten Straßen fühlt man sich als Radfahrer oder Fußgänger einfach nicht sicher.“
- „Rückgängig machen der Rechts-vor-Links-Regelung und 30-Zone in der Bahnhofstraße.“



Das Spitzenteam der FDP Zorneding unterwegs am Haus der Vereine: Wie können wir den alten Ortskern beleben? V.l.n.r.: Siad Abdin-Bey, Melanie Schaffenroth, Peter Pernsteiner (Foto: James Zabel)

Einordnung: Hier besteht der größte Handlungsdruck. Viele Kommentare sind sehr konkret und deuten auf lokal bekannte Problempunkte hin.

2. Ortsentwicklung & Ortskern

Eine klare Mehrheit (72.2%) wünscht sich einen lebendigen Ortskern mit Fußgängerzone (n=72).

Inhalte:

- Wunsch nach lebendigem Ortskern
- Aufenthaltsqualität
- Leerstände oder fehlende Angebote
- Verbindung von Einkaufen, Begegnung und Alltag

Stimmung: erwartungsvoll, teilweise enttäuscht

Beispielzitate:

- „Der Ortskern könnte deutlich attraktiver sein – aktuell fehlt Leben.“
- „Man erledigt vieles außerhalb, weil es vor Ort kaum Angebote gibt.“
- „Ein zentraler Treffpunkt würde der Gemeinde guttun.“

Einordnung: Die Kommentare bestätigen den hohen Bedarf aus den Ja/Nein-Fragen zur Ortskernentwicklung.

3. Versorgung, Ärzte & Barrierefreiheit

Bei Angeboten für pflegende Angehörige sehen 69.0% zu wenig Unterstützung (n=58).

Inhalte:

- medizinische Versorgung
- Erreichbarkeit von Ärzten
- Barrierefreiheit von Gebäuden und Wegen
- Alltagstauglichkeit für ältere Menschen

Stimmung: sachlich, teils besorgt

Beispielzitate:

- „Ein barrierefreies Ärztehaus wäre sehr wichtig.“

Editorial

Am 8. März ist Kommunalwahl. In Zorneding wählen Sie die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister sowie 20 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Für den Landkreis haben Sie die Wahl zwischen drei männlichen Landratskandidaten und können bis zu 60 Stimmen für die 60 Sitze im Kreistag vergeben. Informationen zu unseren FDP-Kandidaten und unser Wahlprogramm lesen Sie auf den Seiten 6 bis 13.

Wir wünschen Ihnen aber auch eine abwechslungsreiche Lektüre bei unseren weiteren Beiträgen, wie beispielsweise der Zwischenbilanz eines unserer Mitglieder mit seiner Wärmepumpe. Und ab Seite 20 gibt es in diesem Zornedinger Panorama mal ein wenig zum Schmunzeln ... mit unserem ersten Comic: „Hauptlingswahlen in Zorneding“.

Melanie Schaffenroth und Peter Pernsteiner, Ihre beiden Vorsitzenden der FDP Zorneding

- „Für ältere Menschen ist vieles schwer erreichbar.“
- „Die Wege und Zugänge sind nicht überall seniorenge-recht.“

Einordnung: Spiegelt die ältere Altersstruktur der Teilneh-menden wider und unterstreicht soziale Infrastruktur als zentrales Thema.

4. Einzelhandel, Gastronomie & Nahversorgung

Die deutlich kritischste Bewertung erhält das gastronomi-sche Angebot: 77.5% bewerten es mit „Wenig zufrieden“, nur 5.6% mit „Sehr zufrieden“ (n=71)

Inhalte:

- begrenzte Auswahl
- Wunsch nach bestimmten Geschäften
- kurze Wege für den täglichen Bedarf

Stimmung: nüchtern, pragmatisch

Beispielzitate:

- „Für alltägliche Besorgungen muss man oft in andere Orte fahren.“
- „Schade, wir haben keine Kneipen und Gaststätten mehr. Das muss sich schnell ändern.“
- „Wiederansiedelung von Rossmann dringend erforderlich.“
- „Ein größeres Angebot würde den Ort deutlich beleben.“
- „Es fehlt an Auswahl, besonders im Einzelhandel.“

Einordnung: Die Kommentare ergänzen die eher verhaltene Zufriedenheit aus den Bewertungsfragen.

5. Frustration, Ungeduld & Zweifel an Umsetzung

Inhalte:

- langsame Entscheidungsprozesse
- Zweifel, ob Bürgermeinungen Wirkung haben
- wiederholte Fragen nach Gründen

Stimmung: kritisch, emotional, aber meist sachlich

Beispielzitate:

- „Warum passiert hier so wenig, obwohl die Probleme be-kannt sind?“
- „Man hat manchmal das Gefühl, dass sich nichts ändert.“
- „Es wäre gut zu wissen, was aus solchen Rückmeldungen wird.“

Einordnung:

Kein pauschales Misstrauen, aber ein klarer Wunsch nach mehr Transparenz und Rückmeldung.

6. Lob, Anerkennung & konstruktive Hinweise

Inhalte:

- positives Feedback
- Anerkennung für Engagement
- konkrete Verbesserungsvorschläge

Stimmung: wertschätzend, konstruktiv



Beispielzitate:

- „Es gibt engagierte Menschen, die sich wirklich einsetzen.“
- „Viele Dinge sind gut – man sollte darauf aufbauen.“
- „Mit kleinen Maßnahmen könnte man schon viel errei-chen.“

Einordnung: Zeigt, dass die Bürgerschaft nicht nur Kritik äu-ßert, sondern mitgestalten möchte.

Gesamtbewertung der Kommentare

- Die offenen Rückmeldungen sind überwiegend sachlich und konstruktiv
- Kritik ist deutlich, aber selten polemisch
- Viele Hinweise sind konkret und lokal verwurzelt
- Hoher Wunsch nach Dialog, Transparenz und sichtbaren Ergebnissen

Die zahlreichen offenen Kommentare in den Fragebogen verdeutlichen, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger inten-siv mit ihrer Gemeinde auseinandersetzen. Am häufigsten genannt wurden Verkehrssicherheit, Ortsentwicklung, Ver-sorgung und Barrierefreiheit. Neben kritischen Hinweisen finden sich zahlreiche konstruktive Vorschläge und auch po-sitives Feedback. Insgesamt zeigt sich der Wunsch nach mehr Transparenz, Beteiligung und nachvollziehbaren Ent-scheidungen. Dass wir mit unserer Umfrage, und der Mög-lichkeit Wünsche und Anregungen frei zu formulieren, einen Nerv getroffen haben, zeigt sich auch daran, dass oft der Platz nicht reichte und ein Rückläufer sogar ein vollgeschrie-benes angeheftetes Zusatzblatt hat.

Wie geht es weiter?

Die Ergebnisse der Befragung sind ein wichtiger Baustein für unsere zukünftigen Entscheidungen im Gemeinderat um Ih-re Anliegen bestmöglich vertreten zu können. Sie zeigen klar, wo Handlungsbedarf gesehen wird – und was wir für eine gute Ortsentwicklung anpacken müssen.

Vielen Dank an alle, die sich beteiligt haben. Bitte geben Sie uns Ihre Stimmen für eine starke FDP im Gemeinderat und natürlich auch für unsere Bürgermeisterkandidatin. Ein star-kes Team kann Ihre Wünsche bestmöglich vorantreiben.

Impressum: **Zornedinger Panorama – Liberale Nachrichten für Ingelsberg, Pöding, Wolfesing und Zorneding**

Herausgeber: FDP Zorneding, www.fdp-zorneding.de

V.i.S.d.P.: Peter Pernsteiner, Rosa-Schöpf-Straße 1c, 85604 Zorneding

Texte: Siad Abdin-Bey, Christian Gruenler, Ludwig Pelzer, Peter Pernsteiner, Melanie Schaffenroth, Dirk Sterner, Renate Will, ChatGPT-5.0

Fotos: Siad Abdin-Bey, Ludwig Pelzer, Peter Pernsteiner, Dirk Sterner, James Zabel, diverse Privatfotos der Kandidaten – Titelfoto: James Zabel

Comic-Illustrationen: Siad Abdin-Bey mit KI-Unterstützung durch ChatGPT-5.0

Redaktion/Layout: Peter Pernsteiner

Online-PDF-Ausgabe Die Druckausgabe wurde von Flyeralarm auf Papier aus nachhaltiger (PEFC) Waldwirtschaft in einer Auflage von 5000 Exemplaren gedruckt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die enthaltenen sachlichen Informationen können nur verkürzt dargestellt wer-den. Der Herausgeber übernimmt daher keine Haftung für unrichtige, unvollständige oder falsche Angaben. Nachdruck und Veröffentlichung von Beiträgen (oder Teilen von Beiträgen) aus dieser Zeitung nach Rücksprache kostenlos möglich. Dazugehörige Bilder können wir auf Anfrage in digitaler Form zur Verfügung stellen.

Kluge Mobilität für Zorneding – durchdacht, sicher, finanziell verantwortbar

von Ludwig Pelzer, FDP Zorneding

In den vergangenen Jahren wurden im Verkehrswesen unserer Gemeinde zahlreiche Entscheidungen getroffen, die lebhaft Diskussionen ausgelöst haben. Dabei entstand bei vielen Bürgerinnen und Bürgern der Eindruck, dass berechnete Einwände und alternative Optionen nicht immer ausreichend berücksichtigt wurden. Gerade bei Themen, die den Alltag aller betreffen, wünschen sich viele mehr Transparenz, Dialog und ein offenes Ohr für unterschiedliche Perspektiven. Eine moderne kommunale Verkehrsplanung lebt davon, unterschiedliche Interessen frühzeitig zusammenzubringen und Entscheidungen nachvollziehbar zu machen – genau hier möchten wir als FDP Zorneding ansetzen.

Ein Beispiel ist der von vielen Familien jahrzehntelang gelebte und praktizierte Weg zur Grundschule Pöring. Das vielleicht allzu voreilige und 100-prozentige Befolgen der Ansichten der zuständigen Polizeiinspektion führte unter anderem zur Entfernung von Zebrastreifen und einer mal zwischenzeitlich entstandenen „Spielstraße“ (offizielle Bezeich-



Die Straße „Am Hang“ ist für viele Pörringer Kinder aus dem Unterdorf der Hauptschulweg. Früher war das mal einige Jahre auf Beschluss des Gemeinderates eine Spielstraße, aber jetzt darf diese schmale Straße mit steilen Hängen an den Seiten und ohne Bürgersteig mit Tempo 30 befahren werden. (Foto: Ludwig Pelzer)



Der ehemalige Zebrastreifen an der Eglhartinger Straße in Pöring war laut Gemeindeverwaltung nicht mehr „rechtskonform“ und musste deshalb rückgebaut werden. (Foto: Ludwig Pelzer)

nung: „verkehrsberuhigter Bereich“). Viele empfinden den Schulweg seitdem als unsicherer. Diese Entwicklung hat in der Bürgerschaft für Unverständnis gesorgt. Hier wäre es aus unserer Sicht sinnvoll gewesen, die Ansichten zu hinterfragen, Alternativen zu prüfen sowie zusätzliche rechtliche Optionen – etwa die Prüfung von Gewohnheitsrecht – intensiver zu betrachten und gemeinsam mit den Betroffenen nach tragfähigen Lösungen zu suchen. Denn gerade bei sensiblen Themen wie Schulwegen sollten Sicherheitsgefühl und Alltagserfahrung der Familien stärker in die Entscheidungsfindung einfließen. Wir als FDP bringen hierbei unsere Erfahrung ein: durch Gespräche mit Elternbeiräten und die detailliertere Klärung der Rechtslage lassen sich Lösungen entwickeln, die sowohl rechtssicher als auch alltagstauglich sind.

Eine ähnliche Situation erleben wir aktuell bei den Planungen zur Verkehrsberuhigung im Bereich Münchner Straße/ Wasserburger Landstraße. Die angedachte mit überschaubaren Kosten umsetzbare Lösung „Fahrradschutzstreifen“ wird kontrovers diskutiert. Bevor erneut vorschnell Fakten geschaffen werden, sollten verschiedene Möglichkeiten unter Einbezug der Gemeindemitglieder und der ins Leben gerufenen Bürgerinitiative sorgfältig geprüft werden. Auch Tempo 30 ist hier eine der möglichen Optionen. Wichtig ist aus unserer Sicht, dass Alternativen transparent gegenübergestellt werden und die langfristigen Auswirkungen – sowohl auf Sicherheit als auch auf Verkehrsfluss und Kosten – offen kommuniziert und sorgfältig bewertet werden. Gerade hier zeigt sich, wie wichtig fundierte kommunale Verkehrsplanung ist: Verkehrssicherheit, Erreichbarkeit und Mobilität für alle sowie die integrierte Betrachtung aller Verkehrsmittel sind relevante Faktoren, die wir in Einklang bringen wollen bei der Lösungsfindung.

Uns als FDP-Ortsverband ist die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer ein zentrales Anliegen – ganz besonders die unserer Kinder. Gleichzeitig nehmen wir die Bedürfnisse von Anwohnern, Pendlern, Radfahrern und allen weiteren Verkehrsteilnehmern ernst. Unsere Mitglieder bringen berufliche und praktische Erfahrung aus Wirtschaft, Technik und Verwaltung ein und setzen auf pragmatische, innovative Konzepte statt auf starre Ideologien. Wir möchten Lösungen entwickeln, die nicht nur sinnvoll, sondern auch finanziell verantwortbar für unsere Gemeinde sind. Denn eine funktionierende und sichere Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens und Voraussetzung für die Bewältigung unseres Alltags, für Lebensqualität und wirtschaftliche Stärke vor Ort.

Dabei steht für uns immer der Dialog im Mittelpunkt. Wir hören zu, nehmen Sorgen ernst und suchen gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern nach tragfähigen Kompromissen. Viele Rückmeldungen zeigen uns, dass dieser offene Ansatz geschätzt wird – weil er Vertrauen schafft und oft die beste Lösung hervorbringt.

Deshalb setzen wir uns für eine sachliche, ausgewogene und zukunftsorientierte Verkehrspolitik ein. Vorfestlegungen auf einzelne Lösungen oder die pauschale Bevorzugung bestimmter Mobilitätsarten helfen nicht dabei, allen gerecht zu werden. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern tragfähige Verbesserungen zu erreichen – vernünftig, respektvoll und mit Blick auf das große Ganze. So wollen wir dazu beitragen, dass Zorneding auch in Zukunft ein lebenswerter, und sicherer Ort für uns alle bleibt und Entscheidungen im Verkehrswesen auf breiter Akzeptanz, Sicherheit und Vertrauen basieren.

Tempo 30-Zone in der Bahnhofstraße

Es gibt eigentlich eine Ausnahmeregel

von Peter Pernsteiner, FDP Zorneding

Bei der Umwandlung der Bahnhofstraße in eine Tempo 30-Zone hieß es von Seiten der Verwaltung, dass laut Begehung mit unserer Polizeiinspektion "rechts vor links" unbedingt sein musste, aber warum, das ist mir nach wie vor schleierhaft! Es gibt nämlich die **Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO)**, die zuletzt am 27. Februar 2025 geändert wurde, also vor ziemlich genau einem Jahr. In ihr steht unter anderem bezüglich **§ 45 Absatz 1c** der StVO (Verkehrszeichen, Verkehrseinrichtungen und „rechts vor links“ in Tempo 30-Zonen) der StVO folgende Ausnahmeregel:

XII 3b: „Wo die Verkehrssicherheit es wegen der Gestaltung der Kreuzung oder Einmündung oder die Belange des Buslinienverkehrs es erfordern, kann abweichend von der Grundregel "rechts vor links" die Vorfahrt durch Zeichen 301 angeordnet werden; vgl. zu Zeichen 301 Vorfahrt Rn. 4 und 5.“

Damit wäre für mein Empfinden durchaus gerechtfertigt, dass beispielsweise zumindest die sehr engen und unübersichtlichen Einmündungen/Kreuzungen am Kirchenweg und am Wiesenweg auf Basis eines entsprechenden Verkehrszeichens untergeordnet werden sollten.



In diesem Bereich der Münchner Straße beim Neuwirt (in Blickrichtung nach Osten fotografiert) wäre vielleicht ein Fahrradschutzstreifen realisierbar. Ab der Bahnhofstraße wird es wesentlich enger. Dies brächte auf der Fortführung als Wasserburger Landstraße erhebliche Parkplatzprobleme für beispielsweise Anlieferungen durch unsere Nachbarschaftshilfe. (Foto: Ludwig Pelzer)



Wenn man auf der Bahnhofstraße Richtung Süden fährt, sind die rechts aus der schmalen Anliegerstraße Kirchenweg kommenden Autos jetzt in der Tempo 30-Zone bevorrechtigt, aber kaum zu sehen ...



... auch bei der Fahrt in Richtung Norden ist es hier nicht besser, weil die von rechts einmündende schmale Anliegerstraße Wiesenweg leider ebenfalls kaum einsehbar ist. (Fotos: Peter Pernsteiner)

Kommunalwahl am 8. März 2026

Das Wahlprogramm der FDP Zorneding

Liebe Ingelsberger, Pöringer, Wolfesinger und Zornedinger Bürgerinnen und Bürger. Vielleicht liegen auf Ihrem Wohnzimmertisch bereits die Briefwahlunterlagen für die Kommunalwahl 2026 oder Sie überlegen noch, wem Sie persönlich am 8. März in einem unserer Wahllokale Ihre Stimmen geben. Auf den vier Stimmzetteln wählen Sie für die nächsten sechs Jahre

- die Bürgermeisterin oder den Bürgermeister für Zorneding
- 20 Gemeinderätinnen/Gemeinderäte
- den Landrat für den Landkreis Ebersberg
- 60 Kreistratinnen/Kreisträte

Wir von der FDP Zorneding treten an mit einer Kandidatin zur Bürgermeisterwahl und zur Gemeinderatswahl sowie 19 weiteren Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat. Zudem können Sie 17 Kandidatinnen und Kandidaten von uns jeweils bis zu drei Stimmen für den Kreistag geben.

Unser Team für den Gemeinderat

Platz	Name	Ort
1	Melanie Schaffenroth	Pöring
2	Dr. Siad-Matthias Abdin-Bey	Zorneding
3	Peter Pernsteiner	Zorneding
4	Christina Seuchter	Zorneding
5	Dr. Robert Harrison	Zorneding
6	Harry Birnstiel	Zorneding
7	Heike Schubert	Zorneding
8	Dirk Sterner	Zorneding
9	Christoph Reisbeck	Zorneding
10	Renate Will	Zorneding
11	Florian Koppitz	Zorneding
12	Ludwig Pelzer	Pöring
13	Celine Zissel	Pöring
14	Hans Wasserer	Zorneding
15	Martin Schaffenroth	Pöring
16	Christina Schmidt-Reisbeck	Zorneding
17	Markus Kirschneck	Pöring
18	Thomas Seuchter	Zorneding
19	Annegret Fabian	Zorneding
20	Wolfgang Stranak	Zorneding

Mehr über unsere Kandidaten finden Sie auf den Seiten 8-12

Unser Wahlprogramm steht unter dem Motto:

Freiheit. Verantwortung. Zukunft.

**Zorneding beleben –
Mehr Leben, mehr Zusammenhalt**

Zorneding ist mehr als eine Schlafstadt. Als FDP Zorneding wollen wir das Ortsleben stärken und dem Ort neue Lebendigkeit geben.

Ein gut genutzter Festplatz, mehr Gastronomie und attraktive Veranstaltungen gehören für uns zu einem lebendigen Gemeinwesen.

Unsere Vereine sind das Rückgrat des gesellschaftlichen Lebens. Wir wollen sie gezielt unterstützen, damit wieder mehr Feste und Veranstaltungen möglich werden, unbürokratisch und partnerschaftlich.

Den Herzogplatz wollen wir wieder mehr beleben und als Treffpunkt im Ortskern stärken. Perspektivisch setzen wir uns für die Entwicklung einer neuen Ortsmitte und eines Bürgersaals ein, als Raum für Kultur, Vereine und bürgerschaftliches Engagement.

**Solide Finanzen –
realistisch planen, Zukunft sichern**

Zorneding steht vor großen finanziellen Herausforderungen. Für uns als Freie Demokraten gilt: Ehrlichkeit in der Haushaltsplanung und klare Prioritäten sind unverzichtbar.

Wir stehen für eine realistische Finanzplanung, transparente Entscheidungen und konsequentes Kostenbewusstsein.

Der bestehende Investitionsstau muss schrittweise abgebaut werden. Eine kreditfinanzierte Umsetzung schließen wir dort nicht aus, wo sie wirtschaftlich sinnvoll, langfristig tragfähig und generationengerecht ist. Jeder Euro Steuergeld muss messbaren Nutzen für die Zukunft Zornedings bringen.

**Gewerbe stärken –
Freiheit für Unternehmertum**

Ein starkes Gewerbe ist die Grundlage für Wohlstand und finanzielle Handlungsfähigkeit der Gemeinde.

Wir setzen uns für die Ausweisung neuer Gewerbegebiete ein, um Entwicklung zu ermöglichen.



Das Spitzenteam der FDP Zorneding. V.l.n.r.: Siad Abdin-Bey, Melanie Schaffenroth, Peter Pernsteiner (Foto: James Zabel)

Die FDP Zorneding will bestehende Betriebe gezielt unterstützen mit einer Verwaltung, die als Dienstleister und Partner der Wirtschaft agiert.

Um Zorneding als Wirtschaftsstandort attraktiver zu machen, streben wir eine Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes an. Unser Ziel: neue Unternehmen gewinnen, Arbeitsplätze schaffen und die Einnahmehasis der Gemeinde nachhaltig stärken.

Familien stärken – Bildung und Betreuung verlässlich sichern

Familien brauchen Verlässlichkeit und Planungssicherheit. Den begonnenen Schulausbau wollen wir konsequent weiterverfolgen und gemeinsam mit bewährten Partnern umsetzen. Betreuung muss vorausschauend geplant werden, damit Angebot und Bedarf zusammenpassen.

Auch in finanziell schwierigen Zeiten gilt für uns: Investitionen in Bildung, Kinder und Jugendliche haben Priorität. Dazu

gehört ein lebendiges Jugendzentrum als Ort des Miteinanders, der Beteiligung und Eigenverantwortung.

Bürgerservice 2.0 – modern, effizient, bürgernah

Eine moderne Verwaltung ist effizient, verständlich und serviceorientiert.

Die FDP Zorneding will digitale Angebote dort ausbauen, wo sie echten Mehrwert schaffen und Prozesse vereinfachen. Der persönliche Kontakt bleibt dabei ein zentraler Bestandteil.

Wir setzen auf pragmatische Lösungen. Bewährte Konzepte aus Nachbargemeinden sollen übernommen werden, statt Zeit und Geld für unnötige Eigenentwicklungen zu verschwenden.

Unser Ziel ist eine Verwaltung, die Freiheit ermöglicht, statt sie zu begrenzen, transparent, verlässlich und bürgernah.

Unterstützen Sie bitte gerne unsere liberale Lokalpolitik

Seit 2020 ist im Zornedinger Gemeinderat nicht mehr nur ein FDP-Einzelkämpfer, sondern sind es zwei liberale Gemeinderäte. Deshalb haben wir seither ein Mitspracherecht in den wichtigen Vorentscheidungsgremien „Grundstücks-, Bau- und Umweltausschuss“ und „Haupt-, Finanz- und Sozialausschuss“ in Form eines stimmberechtigten Ausschuss-Mitglieds. Siad Abdin-Bey und Peter Pernsteiner sorgen auch darin für eine gut durchdachte Einschätzung so mancher frommer, aber unrealistischer oder absolut nicht finanzierbarer Wünsche.

Allerdings besteht unsere FDP Zorneding nur aus 20 Mitgliedern und wir haben von extern fast keine Spenden für die Darstellung unserer Arbeit nach außen oder für Haustürwahlkampf-Geschenkpakete. Wenn Sie unsere Arbeit vor Ort unterstützen möchten, helfen Sie uns bitte dabei. Jeder Beitrag – ob klein oder groß – hilft uns, auch nach der Kommunalwahl engagiert zu bleiben und sichtbar zu werden.

Unsere Bankdaten
für Ihre Spende

Zahlungsempfänger:
Kontonummer:
Bei:
Verwendungszweck:

FDP-Ortsverband Zorneding
DE24 7016 9450 0003 9040 59
Raiffeisen-Volksbank Ebersberg e. G.
für lokale Parteiarbeit in Zorneding

QR-Code für Fotoüberweisung
in Ihrer Banking-App



**Bürgermeisterkandidatin
und Gemeinderatliste Platz 1
und Kreistag Platz 12:**

Melanie Schaffenroth

44 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Juristin und Unternehmensberaterin. Hobbys: Nähen, lesen und unser Hund Mogli

Verantwortung übernehmen – für Zorneding und seine Zukunft

Zorneding steht vor wichtigen Jahren. Es geht darum, wie lebendig unser Ort bleibt, wie wir mit unseren finanziellen Möglichkeiten umgehen und welche Perspektiven wir Familien, Unternehmen und Vereinen bieten. Ich trete als Bürgermeisterkandidatin an, weil ich überzeugt bin:

Unsere Gemeinde braucht klare Entscheidungen, neuen Schwung und Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und genau das möchte ich tun.

Ich lebe seit 2017 mit meiner Familie in Pöring. Als Mutter zweier Kinder erlebe ich täglich, wie stark kommunalpolitische Entscheidungen den Alltag beeinflussen, etwa bei der Kinderbetreuung, in den Schulen, in den Vereinen, bei der Infrastruktur und im Miteinander vor Ort. Politik ist für mich deshalb keine abstrakte Aufgabe, sondern etwas sehr Konkretes mit direkten Auswirkungen auf das Leben der Menschen.

Meine Vision für Zorneding ist ein lebendiges Dorf, das Gemeinschaft fördert und Identität stiftet. Vereine und Ehrenamt sind dafür unverzichtbar und verdienen Unterstützung und Verlässlichkeit. Ebenso wichtig sind mir Kinder- und Jugendthemen wie gute Betreuungsangebote, zukunftsfähige Schulen und Räume, in denen junge Menschen sich entwickeln können. Zorneding soll ein Ort sein, an dem Familien gerne leben und auch langfristig bleiben.

Zur Lebensqualität gehört für mich ein Ortskern, in dem wieder spürbar Leben ist. Ich wünsche mir mehr Gastronomie und Orte, an denen man gerne zusammenkommt zum Essen, zum Austausch und zum Verweilen. Dazu zählen für mich beispielsweise eine Wiederbelebung des ehemaligen Sabatino am Bahnhof mit einer Gaststätte sowie eine funktionierende Sportgaststätte. Insgesamt braucht es wieder mehr Leben im Ort, nicht nur tagsüber, sondern auch am Abend. Das stärkt das Miteinander, fördert den Austausch und lässt Zorneding sich wieder mehr wie Zuhause anfühlen.

Ein lebendiger Ort braucht zugleich ein starkes Gewerbe. Bestehende Betriebe sollen unterstützt, neue Unternehmen aktiv angesiedelt werden. Ein funktionierendes Gewerbe schafft Arbeitsplätze, belebt den Ort und stärkt nachhaltig die Gemeindefinanzen. Dafür braucht es eine Verwaltung, die als Partner agiert- erreichbar, lösungsorientiert und entscheidungsfähig.



Melanie Schaffenroth liebt das sehr lebendige Geschehen am Dorfplatz von Pöring.
(Fotos Seite 8 und 9: James Zabel)

Solide Gemeindefinanzen sind für mich die Grundlage verantwortungsvoller Kommunalpolitik. Als Juristin mit Schwerpunkt und langjähriger Erfahrung in Unternehmensberatung, Finanzen und Liquiditätsplanung weiß ich, wie wichtig realistische Planung, klare Prioritäten und ein vorausschauender Umgang mit öffentlichen Mitteln sind. Nur so bleibt Zorneding langfristig handlungsfähig.

Ich engagiere mich seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Gemeinde, unter anderem im Elternbeirat des Kinderhauses in Pöring. Politisch bin ich Vorsitzende in Doppelspitze des FDP-Ortsverbands Zorneding und im Liberalen Mittelstand sowie bei den Liberalen Frauen aktiv.

Ich trete an, weil ich an Zorneding glaube und weil ich bereit bin, Verantwortung zu übernehmen. Mit Sachverstand, Herz für die Menschen vor Ort und einer klaren Vision für die Zukunft unserer Gemeinde.

Mehr über unsere Bürgermeisterkandidatin und auch über Termine mit ihr finden Sie auf ihrer Homepage www.melanie-schaffenroth.de, die Sie auch ganz einfach per Smartphone mit dem nebenstehenden QR-Code aufrufen können



Platz 2 und Kreistag Platz 15:

Dr. Siad-Matthias Abdin-Bey

53 Jahre, verheiratet, 2 Kinder.
Zahnarzt mit eigener Praxis.
Hobbys: Mountainbike, Reisen, KI



Geboren und aufgewachsen in München, lebe ich seit dem Jahr 2003 mit meiner Familie in Zorneding. Hier sind wir zuhause, hier sind unsere Kinder groß geworden, hier bin ich fest verwurzelt. Seit über 22 Jahren führe ich meine eigene Zahnarztpraxis im Ort. Der tägliche Austausch mit meinen Patientinnen und Patienten, mit Familien, Senioren, Selbstständigen und Angestellten gibt mir einen unverstellten Blick auf die Anliegen und Sorgen der Menschen in unserer Gemeinde. Ich erfahre unmittelbar, was gut funktioniert – und wo es Verbesserungsbedarf gibt.

Seit nunmehr sechs Jahren darf ich Zorneding im Gemeinderat vertreten. In dieser Zeit habe ich mich mit Überzeugung für eine bürgernahe, transparente und sachorientierte Politik eingesetzt. Entscheidungen sollten auf Grundlage von Fakten, Vernunft und gesundem Menschenverstand getroffen werden. Politik soll Rahmenbedingungen für ein gutes Leben schaffen, sich aber, wo nicht zwingend nötig, aus dem Leben der Menschen raushalten.

Mit Sorge betrachte ich jedoch die aktuelle Entwicklung unserer Gemeinde. Zorneding darf nicht zur reinen Schlafstadt vor den Toren Münchens werden. Eine lebendige Gemeinde zeichnet sich durch ein starkes Miteinander, aktives Vereinsleben, kulturelle Vielfalt und wirtschaftliche Dynamik aus. Genau hier sehe ich Fehlentwicklungen. Ehrenamtliches Engagement – das Rückgrat unserer Gemeinschaft – wird zunehmend durch Bürokratie, Auflagen und unnötige Hürden erschwert. Statt Motivation zu fördern, werden engagierte Bürgerinnen und Bürger ausgebremst. Das schwächt den Zusammenhalt und die Attraktivität unseres Ortes.

Besonders kritisch ist auch die finanzielle Situation der Gemeinde. Eine wenig gewerbefreundliche Politik führt dazu, dass Unternehmen abwandern oder sich gar nicht erst ansiedeln. Während umliegende Kommunen dank stabiler Gewerbesteuerereinnahmen investieren und gestalten können, fehlt Zorneding immer häufiger der notwendige finanzielle Spielraum.

Ich bin überzeugt: Das muss und kann sich ändern. Wir brauchen eine Politik, die unternehmerisches Engagement willkommen heißt, die bürokratische Hemmnisse abbaut und aktiv um neue Betriebe wirbt. Wir brauchen eine Verwaltung, die Dienstleister für Bürger und Vereine ist – nicht Hürde. Und wir brauchen den Mut, Prioritäten klar zu setzen, damit unsere Gemeinde finanziell handlungsfähig bleibt.

Deshalb kandidiere ich erneut für den Gemeinderat. Mein Ziel ist ein lebenswertes, wirtschaftlich stabiles und aktives Zorneding – für Familien, für Senioren, für Vereine, für Unternehmer und für alle Generationen. Mit Erfahrung, Sachverstand und echter Verbundenheit zu unserem Ort möchte ich weiter Verantwortung übernehmen und gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unserer Gemeinde gestalten.

Platz 3 und Kreistag Platz 10:

Peter Pernsteiner

67 Jahre, verheiratet, 2 Kinder.
Diplom-Ingenieur, Freier Journalist, YouTuber. Hobbys: Modelleisenbahn, Wandern, 125 Jahre altes ehemaliges Schulhaus.



Ich bin in München geboren, auf- und herangewachsen und habe dort auch mein Elektrotechnik-Studium erfolgreich absolviert. In meiner Zeit an der Technischen Universität habe ich mich gerne hochschulpolitisch engagiert. Ich war je zwei Jahre als gewählter Studentenvertreter im Fachbereichsrat Elektrotechnik sowie im Senat der TUM. Aus dieser Zeit habe ich fürs Leben mitgenommen, dass Noten nicht das Maß aller Dinge sind und es Spaß macht, sich für die Allgemeinheit einzusetzen. Während meiner ersten zehn Berufsjahre war ich aus Zeitgründen weitgehend unpolitisch, aber dann ging es raus aus der Großstadt und rein ins alte Ortszentrum von Zorneding. Hier war für mich ein Schlüsselerslebnis, wie schön es in einer Gemeinde ist, in der man die Anonymität schnell überwinden kann.

Es war für mich logisch, hier in der Lokalpolitik aktiv zu werden. Bereits 1994 machte ich mich als Freier Fachjournalist selbständig und lernte, dass sich berufliche Leistung durchaus lohnt. Deshalb war die FDP für mich bald nach meinem Umzug nach Zorneding genau die richtige Partei. Ich trat zwar erst im Frühjahr 2002 als Mitglied ein, war aber schon davor im Wahlkampf sehr aktiv und wurde damals von den Bürgern auf Platz 2 gewählt. Ortsvorsitzender der FDP Zorneding bin ich seit 2003 und Anfang 2007 durfte ich als Nachrücker in den Gemeinderat eintreten.

Seither will ich Zorneding voran bringen und kämpfe sowohl für den Erhalt von Tradition und Geschichte unseres Ortes als auch gegen unser verschlafenes Image. Es ist mir unverständlich, warum sich seit vielen Jahren die Mehrheit der Gemeinderäte massiv gegen neue Gewerbeansiedlungen sträubte und wir deshalb in den letzten Jahren so manche attraktive Arbeitgeber an unsere Nachbarn verloren haben. Zudem mussten wir ernüchternd zusehen, dass Parsdorf dutzende große Unternehmen bei sich ansiedeln durfte. Selbst für die Ansiedlung eines innovativen Wasserstoffkompetenzzentrums konnten wir im Gemeinderat keine Mehrheit finden, weil alle außer uns zwei FDP-Gemeinderäten und sechs der acht CSU-Räte dagegen waren. Sehr bedauerlich, weil wir damit endlich ein attraktiver Forschungsstandort geworden wären.

Mich ärgert auch, dass ich mich mit meiner Forderung zur Realisierung des Bebauungsplans für die Wohnungen an der Wimmerwiese nicht durchsetzen konnte. Ich wünschte mir von Anfang an, dass in jedem der vier Quartierbereiche jeweils ein Viertel der „bezahlbaren Wohnungen“ entstehen muss, bevor der Bau des nächsten Quartiers starten darf. Auf diese Weise wären inzwischen längst zumindest 25 der 50 bezahlbaren Wohnungen fertig. Aber es hieß halt, dass wir so eine Regelung nicht brauchen und dem Bauwerber vertrauen können. Das Resultat kennt jeder – bislang ist keine einzige dieser bezahlbaren Wohnungen gebaut!



Platz 4 und Kreistag Platz 32:

Christina Seuchter

64 Jahre, verheiratet. Seit 1998 in Zorneding.
Vertriebsleiterin. Mitglied im Helferkreis Asyl, Lernpatin.
Hobbys: Kochen, Golfspielen, Wandern, Museen, Lesen.
Eigenverantwortung ist mir wichtig – ebenso der Mut zu großen proaktiven Veränderungen (Transformation) kommunal und generell.



Platz 9 und Kreistag Platz 19:

Christoph Reisbeck

69 Jahre, verheiratet, 1 Kind. Seit 1996 in Zorneding.
Schatzmeister Helferkreis Asyl Zorneding e.V. und FDP Kreisverband Ebersberg. Hobbys: Reisen, Kunst, Wandern, Modellbau, Lesen. Ich sehe in meiner ans Herz gewachsenen Heimat viel Verbesserungspotential. Mit Sachverstand und Pragmatismus erreicht man mehr.



Platz 5 und Kreistag Platz 5:

Dr. Robert Harrison

64 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Seit 1997 in Zorneding. Patentanwalt und Physiker. Mitglied der „Quantum 100“ der UNESCO. Hobbys: Wandern, Klettern, Eisenbahngeschichte. Delegierter in der Allianz der Liberalen Parteien in Europa (ALDE). Ich will, dass Zorneding weiterhin eine offene und freundliche Stadt für Zugezogene bleibt.



Platz 10 und Kreistag Platz 22:

Renate Will

78 Jahre, verwitwet, 3 Kinder. Seit 1972 in Zorneding, Baldham und seit 2022 wieder in Zorneding. Dolmetscherin, MdL a.D.. 1990-2020 Kreisträtin, 12 Jahre Gemeinderätin. Hobbys: Literatur, Musik, Oper. Ich will meine Erfahrung für eine liebenswerte Gemeinde und ein gutes Bildungs- und Betreuungsangebot einbringen.



Platz 6 und Kreistag Platz 28:

Harry Birnstiel

56 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Seit 2010 in Zorneding.
Selbstständig als Fernmeldeanlagen-elektronikermeister & IT System-administrator Inhaber von Birnstiel EDV & Kommunikation.
Hobbys: Tennis, Amateurfunk
Die lokalen Gewerbebetriebe und Freiberufler müssen von der Gemeinde stärker gefördert werden.



Platz 11:

Florian Koppitz

24 Jahre, ledig. Seit 2006 in Zorneding. B.A. und Student.
Hobbys: Tennis. Ich wünsche mir, dass in unserem Ort wieder mehr Leben spürbar ist, mehr Begegnungen, mehr Miteinander und mehr Angebote, die Menschen zusammenbringen. Unser JuZ muss wieder aufleben und das Vereinsleben aktiv unterstützt werden.



Platz 7:

Heike Schubert

56 Jahre, verheiratet, 1 Kind. Seit 2017 in Zorneding. Studierte Politikwissenschaft und Germanistik. Managing Director Europe einer Kommunikationsagentur für internationale Projekte. Hobbys: Wandern, Schwimmen. In Zorneding möchte ich meinen Blick über den Tellerrand einbringen, um mehr Miteinander zu ermöglichen.



Platz 12 und Kreistag Platz 37:

Ludwig Pelzer

47 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Seit 2015 in Pöding. MBA, Dipl.-Psych., leitender Angestellter. Hobbys: Baseball, Pilot. Für unsere Gemeinde möchte ich mich auf unsere Finanzen und ein gutes Miteinander auf unseren Verkehrswegen konzentrieren. Zudem muss die Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden gestärkt werden.



Platz 8 und Kreistag Platz 25:

Dirk Sterner

67 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. Seit 1997 in Zorneding. Industriekaufmann i.R. Hobbys: deutsche Geschichte, Oldtimer, Motorradfahren, Langstrecken-Wandern. Seit 1977 in der FDP. Ich möchte eine Politik ohne Scheuklappen und Dogmatismus. Für ein zukunftsfähiges und wirtschaftlich tragbares Energie- und Wärmekonzept.



Platz 13 und Kreistag Platz 40:

Celine Zissel

36 Jahre, 1 Kind. Seit 2024 in Pöding. Investmentmanagerin. Aus Hessen stammende Deutsch-Französin. Hobbys: Wandern, Joggen, Konzerte besuchen. In der FDP bin ich schon seit meiner Abi-Zeit. Ich möchte ein attraktives Zorneding für Jung und Alt mit einem lebendigen Vereinsleben und mehr tollen Festen.



Platz 14:

Hans Wasserer

61 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Seit 2003 in Zorneding. Jurist. War viele Jahre im Vorstand vom Kulturverein Zorneding-Baldham. Hobbys: Laufen, Radfahren. Kultur. Für die FDP kandidiere ich, weil aufgeblähte Verwaltungen, überbordende Bürokratie und Überregulierung auch auf kommunaler Ebene bekämpft werden müssen.



Platz 19:

Annegret Fabian

76 Jahre. Seit 1977 in Zorneding. Vorstandsassistentin i.R. Hobbys: Kulturreisen, Nordic Walking, Wandern. Ich möchte ein lebendiges Zorneding, mehr Unterstützung für Vereine, endlich wieder ein Vereinslokal und deutlich mehr Treffmöglichkeiten am Abend – nicht nur für Senioren, sondern auch für unsere Jugend.



Platz 15 und Kreistag Platz 34:

Martin Schaffenroth

43 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Seit 2017 in Pöding. Notfallsanitäter. Freiwillige Feuerwehr Pöding und BRK Helfer vor Ort. Hobbys: Ski- und Motorradfahren, Klettern, Kochen, Grillen. Mir liegen eine verlässliche Grundschule mit gut umgesetztem Ganztagsausbau, ein starkes Gewerbe und ein lebendiges Dorfleben am Herzen.



Platz 20 und Kreistag Platz 46:

Wolfgang Stranek

80 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Seit 1980 in Zorneding. Masseur/Podologe i.R.. Hobbys: Tanzen, Garten, Wandern, Langlaufen. Mich nervt, dass sich immer weniger an Geschwindigkeitsbegrenzungen halten. Unsere Vereine brauchen mehr Platz und das Vereinsleben müsste von unserer Gemeinde wieder aktiver unterstützt werden.



Platz 16 und Kreistag Platz 50:

Christina Schmidt-Reisbeck

45 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Seit 1996 in Zorneding. Selbständige Fotografin. Hobbys: Lesen, Yoga. Ich kandidiere für ein offenes Zorneding mit mehr Begegnungsmöglichkeiten für alle – wo Inklusion, insbesondere für Kinder mit Einschränkungen, gelebt und nicht nur versprochen oder darüber gesprochen wird.



Platz 17 und Kreistag Platz 42:

Markus Kirschneck

57 Jahre, 2 Kinder. 1972-1996 und seit 2007 in Zorneding - seit 2015 in Pöding. Pilot und Sachverständiger. Hobbys: Musik, Lesen, Reisen, Skifahren, Laufen, Schafkopfen. Ich möchte das Miteinander der Generationen stärken und das Ortsbild verschönern. Wir müssen ortsansässige Unternehmen fördern und Anreize für neue bieten.



Platz 18:

Thomas Seuchter

66 Jahre, verheiratet. Seit 1998 in Zorneding. Elektroingenieur. Hobbys: Kochen, Golfspielen, Wandern, Museen, Lesen, Geschichte. Der Abbau der immer mehr wuchernden Bürokratie und mehr Bürgernähe durch Digitalisierung haben für mich eine sehr hohe Priorität.

So wählen Sie am 8. März richtig

Für die Gemeinderatswahl in Zorneding haben Sie 20 Stimmen, weil 20 Gemeinderäte zu wählen sind. Im einfachsten Fall machen Sie ein einziges Kreuz als „Listenkreuz“ in den Kreis der obersten Zeile des von Ihnen bevorzugten Wahlvorschlages mit dem daneben stehenden Text „Kennwort“. Jeder Kandidat dieser Liste erhält dann je eine Stimme. Noch ein Hinweis: In Zorneding bleiben die zweite und dritte Spalte leer, weil diese Landtagsparteien hier nicht für den Gemeinderat antreten.

Wenn Sie einzelne Kandidatinnen oder Kandidaten besonders unterstützen möchten, schreiben Sie vor den entsprechenden Namen in das Feld eine 2 oder 3. Dieses Prinzip nennt man „häufeln“ oder „kumulieren“. Aber aufpassen – Sie dürfen keinem Kandidaten mehr als 3 Stimmen und in Summe nicht mehr als 20 Stimmen vergeben – sonst wird der Stimmzettel ungültig.

Bei der Bayerischen Kommunalwahl können Sie Ihre Stimmen sogar auf Kandidatinnen und Kandidaten mehrerer Parteien verteilen. Geben Sie einfach Ihren persönlichen Wunschkandidaten jeweils ein, zwei oder drei Stimmen – man nennt dieses parteienübergreifende Wahlprinzip „panaschieren“. Aber aufpassen – auch hier dürfen Sie in Summe über alle Kandidaten hinweg nicht mehr als 20 Stimmen verteilen, weil sonst der Stimmzettel ungültig wird.

Wenn Sie weniger als 20 Stimmen verteilt haben, können Sie zusätzlich oben eine Partei-Liste ankreuzen. Bei der Stimmauszählung werden dann automatisch die noch nicht vergebenen Stimmen von oben nach unten auf die Kandidaten der Liste verteilt, die sie vorher nicht explizit angekreuzt oder mit einer Zahl versehen haben. Aber aufpassen – Sie dürfen nur ein einziges Listenkreuz für eine Partei vergeben, weil sonst der Stimmzettel ungültig wird.

Die Zahl der Sitze für die jeweilige Partei hängt nicht von den Listenkreuzen ab, sondern einzig und allein von der Summe der Stimmen für alle Kandidaten der Partei.

All diese Prinzipien gelten auch für die Kreistagswahl – hier dürfen Sie in Summe sogar bis zu 60 Stimmen vergeben, weil sich der Kreistag aus 60 Kreisräten zusammensetzt.

Pack ma's an für unseren Landkreis



Bremsen tun die andern

... drum am 8. März 2026
alle Stimmen für die FDP

Freie
Demokraten
FDP

Dafür stehen wir Liberale

Politik mit Maß und Nähe im Landkreis

- keine Ideologie, sondern vernünftige Lösungen
- keine unrealistischen Versprechen, sondern ehrlich bleiben
- kein Verwalten der Probleme, sondern echtes Gestalten vor Ort

Bürgernähe statt Amtsschimmel

- Entscheidungen transparent und verständlich kommunizieren
- Verwaltung als Dienstleister für alle, nicht als Bremse
- Digitalisierung nutzen, um Wege zu verkürzen und Bürokratie abzuschaftern

Finanzen zukunftsgerecht denken

- investieren, wo es notwendig ist wie z. B. in Schulen
- Schulden nicht schönreden, sondern kritisch betrachten
- Ziel: Ein Haushalt, der auch kommenden Generationen Spielräume lässt

Wirtschaft stärken - nicht nur leere Worte

- Gründer und Macher unterstützen und nicht gängeln
- weniger Formulare, mehr Vertrauen für Handwerk, Betriebe und Landwirtschaft
- Regionale Händler unterstützen anstatt der Abwanderung zuzusehen

Lebensqualität, die man spürt

- Kultur nicht als Luxus, sondern als Teil des Miteinanders
- Vereine und Ehrenamt als Rückgrat unserer Gemeinden stärken
- Jugendbetreuung fördern und intensivieren

Bildung mit Weitblick

- familiengerechte Ganztagsbetreuung
- eigene FOS/BOS im Landkreis für kurze Wege und echte Chancen
- Berufsschule neu denken: digital, praxisnah, zukunftsorientiert

Die FDP-Kreistagskandidaten



Platz 1:

Franz Zitzelsberger

aus Ebersberg
40 Jahre, verheiratet, 1 Kind.
Geboren und aufgewachsen in Ebersberg. Gelernter Metzger. Industriemeister im Fachbereich Lebensmittel. Seit 27 Jahren bei der Feuerwehr Ebersberg. Seit 15 Jahren beim Anglerbund Ebersberg. FDP-Kreisvorsitzender. In der Freizeit findet man mich beim Spazieren gehen mit meinem Boxer Rocky. Ich stehe für starke Wirtschaft und gute Rahmenbedingungen für Mittelstand und Handwerk.



Platz 2:

Dr. Susanne Markmiller

aus Kirchseeon
47 Jahre, verheiratet, 2 Kinder.
Promovierte Rechtsanwältin. Gemeinderätin in Kirchseeon, seit vier Jahren Kreisrätin. Bürgermeisterkandidatin für Kirchseeon. Ich will weiterhin dafür sorgen, dass im Landkreis der Schulhausbau mit Sachverstand und Mut zu neuen Wegen mit hoher Priorität forciert wird.



Platz 3:

Wolfgang Spieth

aus Poing
4 Kinder. Rechtsanwalt und Fachanwalt für Familienrecht. Übungsleiter bei der Sportgemeinschaft Poing. Seit 2002 im Poinger-Gemeinderat, Kreisrat von 2010 bis 2014. Ich stehe für stabile Finanzen für den Landkreis und die Gemeinden.

Soziale Verantwortung mit Augenmaß

- starke Kreisklinik als Grundpfeiler der Versorgung
- offen für Kooperationen, um die Qualität zu sichern und die Finanzen stabil zu halten
- mehr Fachärzte dort, wo sie fehlen – besonders für Kinder
- wohnortnahe Pflege, damit Menschen in ihrer Heimat bleiben

Infrastruktur: zuverlässig realisieren

- ÖPNV, der funktioniert und bedarfsorientiert ist
- mehr Park-&-Ride
- Energiewende nur mit gesicherter Versorgung
- konsequenter Lärmschutz entlang der Brennertrasse auch im Altbestand
- Breitband und Mobilfunk endlich überall ausbauen

Wohnen ermöglichen, nicht verhindern

- Bauen schneller genehmigen
- Anforderungen auf das Notwendige reduzieren
- Eigentum für Familien fördern
- kommunalen Wohnbau als Stabilitätsfaktor stärken

So wird's was!



Platz 4
Martin Hagen

aus Baldham
44 Jahre, verheiratet, 2 Kinder.
Politikwissenschaftler und Geschäftsführer eines Thinktanks. Ehemals Abgeordneter und Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag, Kreisrat und FDP-Landesvorsitzender. Aktuell Gemeinderat in Vaterstetten.



Platz 8
Oliver Schmidt

aus Baldham
38 Jahre, verheiratet, 2 Kinder.
Gymnasiallehrer in Vaterstetten. Ich werde mich intensiv für eine moderne Ausstattung der neuen Schulen in Poing und Grafing einsetzen.



Platz 9
Britta Voll

aus Kirchseeon
45 Jahre, 2 Kinder. Verwaltungswirtin im Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt. FDP-Kreisvorsitzende. Ich will weniger Bürokratie und eine schlankere Verwaltung.



Platz 10
Peter Pernsteiner

aus Zorneding
66 Jahre, verheiratet, 2 Kinder.
Ingenieur und Freier Journalist. Seit 2007 Gemeinderat. Unseren Kindern ist endlich gemäß Lehrplan Schwimmenlernen zu ermöglichen.



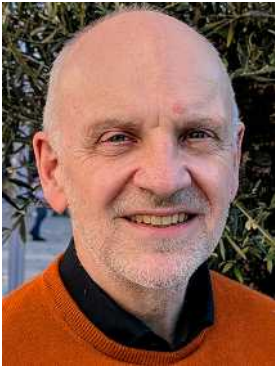
Platz 11
Bernhard Spötzl

aus Ebersberg
64 Jahre. Ingenieur für Vermessung mit eigenem Büro. 1990 bis 2002 und seit 2014 Stadtrat von Ebersberg. Mich nervt, dass sich unsere Verwaltung immer mehr aufbläht.



Platz 12
Melanie Schaffenroth

aus Pöding
44 Jahre, verheiratet, 2 Kinder.
Juristin und Unternehmensberaterin. Bürgermeisterkandidatin für Zorneding. Ich trete für stabile Finanzen in lebendigen Gemeinden ein.



Platz 5
Dr. Robert Harrison

aus Zorneding
64 Jahre, verheiratet, 2 Kinder. Geboren in London. Britischer, Australischer und Deutscher Staatsbürger. Seit 1997 in Zorneding. Patentanwalt und Physiker. Delegierter in der Allianz der Liberalen Parteien in Europa (ALDE). Mitglied der „Quantum 100“ der UNESCO.



Platz 6
Daniela Dünckelmeyer

aus Markt Schwaben
46 Jahre, verheiratet, 2 Kinder.
Rechtsanwältin und selbstständige Unternehmerin. Marktgemeinderätin. Ich möchte beste Bildung und Betreuungsangebote ab dem Kita-Alter. Ich stehe für gutes Zusammenleben in einem sozial verträglichen und sicheren Landkreis.



Platz 7
Alexander Müller

aus Bayern
66 Jahre, verheiratet, 2 Kinder.
Jurist. Seit 2014 Kreisrat und Gemeinderat. Ich möchte die Kreisklinik sichern, den alten Bahndamm als Radweg, mehr Bürgernähe und den ländlichen Charakter unseres Landkreises erhalten.

Die weiteren FDP-Kandidaten für den Kreistag

13 Josef Vogl	Glonn	29 Bernhard Gar	Grafing
14 Alexandra Florek	Vaterstetten	30 Lucie Bell	Baiern
15 Dr. Siad Abdin-Bey	Zorneding	31 Wolfram Gisbert	Ebersberg
16 Julia Ziehmman	Poing	32 Christina Seuchter	Zorneding
17 Roland Hildebrand	Kirchseeon	33 Ewald Silberhorn	Poing
18 Daphne Ebertowski	Oberpfraunmarn	34 Martin Schaffenroth	Pöding
19 Christoph Reisbeck	Zorneding	35 Petra Rawe	Baldham
20 Csilla Decsei	Ebersberg	36 Dr. Herbert Diekmann	Grafing
21 Klaus Willenberg	Baldham	37 Ludwig Pelzer	Pöding
22 Renate Will	Zorneding	38 Marlene Hörgstetter	Baiern
23 Wolfgang Schwarz	Kirchseeon	39 Helmut Reinold	Markt Schwaben
24 Mariana Samborska	Poing	40 Celine Zissel	Pöding
25 Dirk Sterner	Zorneding	41 Christoph Zschaubitz	Grafing
26 Dr. Julian Marcon	Baldham	42 Markus Kirschneck	Pöding
27 Sylvia Höher-Schwarz	Kirchseeon	43 Marie Louise Garms	Parsdorf
28 Harry Birnstiel	Zorneding	44 Frank Hansen	Glenn

45 Bettina Fleur Nette	Kirchseeon
46 Wolfgang Stranak	Zorneding
47 Christian Zitzelsberger	Ebersberg
48 Kathrin Isabel Paech	Kirchseeon
49 Jörg Thomas	Kirchseeon
50 Christina Schmidt-Reisbeck	Zorneding
51 Florian Delonge	Markt Schwaben
52 Sigrid Lenkisch	Ebersberg
53 Alexander Reiß	Baldham
54 Elisabeth Reisbeck	Zorneding
55 Jo Weber	Poing
56 Maria Pernsteiner	Zorneding
57 Veit Sieber	Eglharting
58 Barbara Wagner	Baldham
59 Theodora Wellmann	Kirchseeon
60 Dr. Sepita Ansari Pir Serai	Kirchseeon



www.fdp-ebe.de

V.i.S.d.P.:
FDP Kreisverband
Ebersberg
Franz Zitzelsberger
Abt-Williram-Str. 15
85560 Ebersberg

Unsere persönliche Wärmewende

Vom Zweifel zur Überzeugung –

2,5 Jahre Wärmepumpe im Realbetrieb

von Dirk Sterner, FDP Zorneding

Im Februar 2025 habe ich in dieser Zeitung über unseren Umstieg von einer Gasheizung auf eine Wärmepumpe berichtet. Anfangs war ich noch deutlich skeptischer als heute – weniger aus ideologischen Gründen, sondern aus ganz praktischen:

Funktioniert das in einem Bestandsgebäude wirklich? Ist das wirtschaftlich sinnvoll? Und leidet am Ende der Wohnkomfort?

Heute, nach zwei kompletten Heizperioden und belastbaren Zahlen, kann ich klar sagen: Die Entscheidung war richtig.

Die Ausgangslage: Klassischer Bestand

In den Jahren **2019, 2020 und 2021** lag unser Gasverbrauch jeweils bei rund 1.700 m³, was etwa **17.000 kWh** Wärme pro Jahr entspricht. Ein typischer Wert für ein Einfamilienhaus aus den 90ern – keine Bruchbude, aber auch kein Passivhaus.

2022 haben wir zunächst in 3-fach-verglaste Fenster investiert. Das Ergebnis war sofort sichtbar:

Der Gasverbrauch sank um etwa 20 % auf rund 1.300 m³, also ca. **13.000 kWh** Wärme pro Jahr. Parallel dazu reduzierte sich auch unser Stromverbrauch – von ca. 5.700 kWh auf rund **5.200 kWh** pro Jahr, also um etwa 9 %. Ein schöner Nebeneffekt.

Diese 5.200 kWh kann man gut als unseren Grundstromverbrauch ansehen: Waschen, Trocknen, Netzwerk, Kochen, Beleuchtung etc. - darin enthalten ist auch der Stromverbrauch für die Umwälzpumpen unserer Heizkreisläufe, der sich ja nach der Umstellung unserer Heizungsanlage von Gas auf Wärmepumpe nicht sehr wesentlich geändert haben dürfte.

Die Wärmepumpe im Betrieb

Die erste Heizsaison mit Wärmepumpe begann am 01.11.2023. Inzwischen liegen zwei volle Kalenderjahre mit realen Daten vor:

Jahr	Zusätzlicher Strom für Wärmepumpe	Erzeugte Wärme lt. Wärmepumpen-App
2024	ca. 4.200 kWh	ca. 10.750 kWh
2025	ca. 4.400 kWh	ca. 11.750 kWh

Daraus resultiert eine reale Jahresarbeitszahl (JAZ) von rund:

- 2,6 im Jahr 2024
- 2,7 im Jahr 2025

Das heißt, aus einer kWh Strom wird eine Wärmemenge von 2,6 bzw. 2,7 kWh erzeugt.

Hier hört man nicht selten deutlich höhere Werte von 3,5 bis 4 kWh bei einer Luft-/Wasser-Wärmepumpe. Diesen Wert erreichen wir nicht, weil wir aufgrund unserer großen Fensterflächen und der solaren Wärmegewinne sehr schnell zwischen „Wärmebedarf“ zu „keine Heizung notwendig“ wechseln. Die Zeit, in der die Wärmepumpe aufgrund höherer Luft-Temperatur in der Übergangszeit einen besseren Wirkungsgrad hat, ist bei uns also sehr kurz.



Links am Bildrand ist die Ansaugung für die im Rahmen unserer Modernisierung entstandene zentrale Lüftungsanlage zu sehen. Am rechten Bildrand im Hintergrund steht links vom Gartenhaus unserer Nachbarn unsere eigene Wärmepumpe und rechts vor dem Gartenhaus die inzwischen installierte Wärmepumpe unserer Nachbarn.

Worst-Case-Betrachtung während extremer Kältephase

Aufgrund der sehr kalten Temperaturen im Januar diesen Jahres habe ich mal einen Zeitraum von einer Woche genauer analysiert. Nachts hatten wir Werte von ca. minus 12 bis 13 Grad und tagsüber blieb es frostig. Ablesewerte vom 1.1. bis 8.1.2026, jeweils morgens nach dem Aufstehen, also komplette 7 Tage.

Laut Wärmepumpen-App wurden in dieser Zeit genau 700 kWh Wärme erzeugt - komplett als Heizwärme, kein Warmwasser. Ich denke, dass bei dem Heizbedarf an diesen Tagen das Warmwasser als "Nebenprodukt" abfällt.

Wir haben an den Tagen (1.1. 0:00 Uhr bis 7.1. 24:00 Uhr, also auch 7 ganze Tage) 418,4 kWh Strom verbraucht. Unser normaler Stromverbrauch ohne Heizung ist im Winter ca. 110 kWh/Woche, d.h. dass für die WP in den 7 Tagen 308,4 kWh Strom verbraucht wurde. Das ergibt eine Arbeitszahl von 2,27. Das Heizschwert war trotz dieser niedrigen Temperaturen nicht in Betrieb.

Die Heizsaison beginnt bei uns üblicherweise im Laufe des Oktobers und endet ca. Mitte April (jeweils je nach Wetter). Der Anteil für die Warmwasser-Erzeugung liegt bei etwa 12–14 %, meines Erachtens relativ niedrig bedingt durch unsere Solarthermie-Anlage.

Wirtschaftlich nüchtern betrachtet

Früher:

13.000 kWh Wärme aus Gas → heute bei aktuellen Bestandskunden-Preisen **1.300–1.500 €** pro Jahr.

Heute:

11.000–12.000 kWh Wärme aus Wärmepumpe → ca. 4.300 kWh Strom → letztes Jahr bei ca. 0,33€/kWh etwa **1.400 €**, ab diesem Jahr bei 0,26 €/kWh etwa **1.100 €** pro Jahr.

Ein Punkt, der selten ehrlich diskutiert wird: Komfort

Es gibt Menschen, die erklären 20 Grad im Wohnzimmer zur „Wohlfühltemperatur“.

Das trifft – zumindest für uns – definitiv nicht zu.

Wir leben mit:

- 22 Grad tagsüber
- Nachtabenkung auf 20 Grad
- Im Bad morgens und abends 23 Grad

Die Wärmepumpe liefert konstant und gleichmäßig Wärme. Das Raumklima ist – nicht zuletzt in Kombination mit der Lüftungsanlage - spürbar angenehmer als früher.

Mein Fazit nach 2,5 Jahren

Ich bin kein Aktivist und kein Technik-Dogmatiker. Ich habe das Projekt mit gesunder Skepsis begonnen – und genau deshalb überzeugt mich das Ergebnis umso mehr.

Die Zahlen zeigen klar:

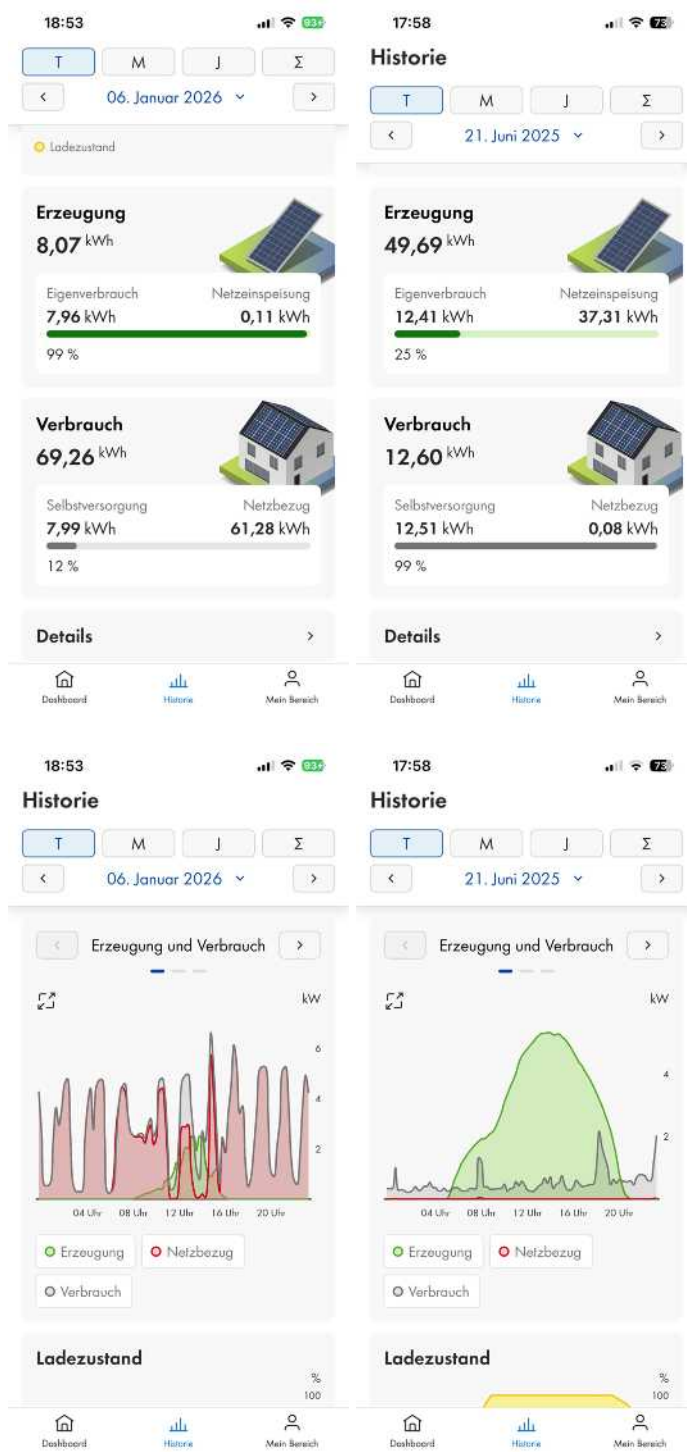
- Der Energiebedarf ist real gesunken.
- Die Wärmepumpe arbeitet effizient.
- Die Kosten sind am Anfang zumindest stabil mit tendenziell zunehmendem Vorteil.
- Der Komfort ist höher.
- Die Abhängigkeit von fossilen Importen ist beendet.

Rückblickend war meine anfängliche Zurückhaltung verständlich – aber unbegründet. Die Wärmepumpe ist für uns kein ideologisches Symbol, sondern schlicht eine **funktionierende, wirtschaftliche und zukunftsfähige, weil nachhaltige Lösung**. Und das ist am Ende das einzige Argument, das wirklich zählt.

Auch wenn wir unseren persönlichen Verbrauch von fossilem Gas nun beendet haben, ist unser derzeitiger ökologischer Fußabdruck noch abhängig vom verwendeten Strom-Mix. Dabei sind die Beiträge unserer eigenen PV-Anlage zur Versorgung der Wärmepumpe sehr gering. Erwähnenswert sind nur die Monate März, April und Oktober, in denen wir Heizbedarf haben und die PV über unseren Grundbedarf hinaus ertragreich ist. Für diese drei Monate kommen wir auf geschätzte ca. 150 kWh PV-Strom für die Wärmepumpe (was im Übrigen auch nochmals unsere Wirtschaftlichkeit verbessert, da uns eine kWh PV-Strom kalkulatorisch nur ca. 0,11 € kostet gegenüber gekauftem Strom aus dem Netz). Insofern blicken wir gespannt in die Zukunft und freuen uns auf die geplanten Zornedinger Windräder und die in Aussicht stehenden Bürger-Beteiligungsmöglichkeiten. Dann wird auch der verbrauchte Strom für die Wärmepumpe im Winter tatsächlich noch klimafreundlicher sein.

Wäre die Geothermie eine Alternative?

Für jeden Hausbesitzer steht die Frage im Raum, wie die Wärmeplanung für Zorneding insgesamt aussieht und was das angedachte Geothermie-Projekt in Vaterstetten für unseren Ort bringt. Derzeit kostet in Vaterstetten eine kWh Fernwärme ca. 0,15 €. Wird das zukünftig mit Geothermie günstiger oder gar teurer? Kommt es in Zorneding 2030,



Der direkte Vergleich von einem der extrem kalten Tage im Januar 2026 mit einem der Hochsommertage in der Photovoltaik-Smartphone-App. In der ganzen Worst-Case-Woche wurden dank viel Sonnenschein insgesamt immerhin 52 kWh von der PV-Anlage erzeugt - also in etwa die Energiemenge eines guten Sommertages. Ich habe im Winter aber auch schon Wochen mit nur 5 bis 10 kWh erlebt.

(Foto und Screenshots: Dirk Sterner)

2031 oder noch später? Wie hoch sind die Anschluss-Gebühren und Baukostenzuschüsse (evtl. im Vergleich zur Anschaffung einer eigenen Wärmepumpe)? Wird die notwendige Anschluss-Quote für die Fernwärme erreicht (Bürgermeister Piet Mayr sprach in der Podiumsdiskussion am 12.02.2026 von mindestens 40% am Anfang und 70% im weiteren Ausbau)? ... Da lohnt sich ja vielleicht mal ein separater Artikel in einer der nächsten Ausgaben unseres Zornedinger Panorama!

Podiumsdiskussion im Martinstadl

Liberaler Akzente für Zorneding

von Dirk Sterner, FDP Zorneding

Am 12. Februar diskutierten im Martinstadl die drei Bürgermeisterkandidaten über die Zukunft Zornedings. Die Veranstaltung war extrem gut besucht – vielen blieb leider nur noch ein Stehplatz. Sie bot den Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit, unterschiedliche politische Ansätze direkt miteinander zu vergleichen. Moderiert wurde der Abend von Bernadette Prantner vom Kreisbildungswerk, die sachlich, strukturiert und mit sicherem Gespür für Ausgewogenheit durch die Diskussion führte.

Ein besonderes Merkmal des Abends war das Monopoly-Spiel-Format der Fragerunde. Durch Würfeln wurden Themenfelder bestimmt, zu denen jeweils ein einminütiges Statement abgegeben werden musste. Die behandelten Bereiche – Ortsentwicklung, Verkehr, Finanzen, Kinderbetreuung, Arbeit/Gewerbe und Sport – sorgten für eine breite inhaltliche Abdeckung und vergleichbare Redeanteile.

Unterschiedliche politische Ansätze

In der Vorstellungsrunde wurden die Grundlinien der Kandidaturen sichtbar.

Falk Skeide betonte die Rolle der Gemeinde als gestaltende Kraft und sprach sich für mehr bürgerschaftliches Engagement aus.

Piet Mayr stellte Erfahrung, Kontinuität und sein Netzwerk im Landkreis in den Vordergrund.

Melanie Schaffenroth, die für die FDP ins Rennen geht, legte den Fokus auf die anstehenden strukturellen Herausforderungen: verlässliche Rahmenbedingungen für Familien, gute



Fotostooting-Termin für die Presse ein paar Minuten vor dem Beginn. V.l.n.r.: Falk Skeide (FWG-ZP, Grüne, SPD), Melanie Schaffenroth (FDP), Moderatorin Bernadette Prantner, Piet Mayr (CSU) (Foto: Dirk Sterner)

Voraussetzungen für Gewerbe und Arbeitsplätze sowie eine Gemeinde, die Ehrenamt und Vereine unterstützt, ohne sich in Detailsteuerung zu verlieren.

Familie und Jugend: verlässlich statt symbolisch

Beim Thema Kinderbetreuung sprach sich Schaffenroth für eine verlässliche Ganztagsbetreuung aus, die realistisch geplant und personell tragfähig ist. Piet Mayr verwies in diesem Zusammenhang auf bestehende Personalengpässe und laufende Projekte wie den Bildungscampus, während Falk Skeide den Zusammenhang zwischen sozialer Infrastruktur und Ortsentwicklung betonte.

Auch das Thema Jugend wurde von allen Kandidaten aufgegriffen. Schaffenroth stellte dabei die Bedeutung des Jugendzentrums heraus, gerade weil Zorneding keine weiterführende Schule hat. Sie griff den Vorschlag eines „8er-Rats“ auf, der in der letzten Gemeinderatssitzung von Bianka Poschenrieder eingebracht worden war. Aus liberaler Sicht könne ein solches Gremium ein sinnvoller Ansatz sein, Jugendlichen früh Verantwortung zu übertragen und Beteiligung zu ermöglichen, ohne neue bürokratische Strukturen aufzubauen. Skeide und Mayr verwiesen ergänzend auf bestehende Konzepte und die Notwendigkeit einer dauerhaften organisatorischen Absicherung der Jugendarbeit.

Ortsentwicklung: Ideen nutzen, Maß halten

In der Ortsentwicklung zeigte sich ein Unterschied im Herangehen. Während Skeide stärker auf Verwaltung und Projektsteuerung abhob und Mayr auf bereits angestoßene Vorhaben verwies, sprach sich Schaffenroth dafür aus, vorhandene Konzepte konsequent zu prüfen und weiterzuentwickeln, statt neue Großprojekte zu beginnen. Die Entwürfe aus der Architekturstudierenden-Ausschreibung könnten aus ihrer Sicht als Grundlage dienen, um gemeinsam mit der Bürgerschaft schrittweise an einer Weiterentwicklung der Ortsmitte zu arbeiten – finanziell realistisch und ohne Überforderung des Gemeindehaushalts.

Beim Thema Wohnen betonte Schaffenroth, dass insbesondere soziale Wohnungen, etwa an der Wimmerwiese, endlich umgesetzt werden müssten. Ergänzend brachte sie ein



Ruhe vor dem Besuchersturm des Martinstadl und in der Saalmitte das ans Monopoly angelehnte Spielfeld. (Fotos: Siad Abdin-Bey)



Einheimischen-Modell für Eigentumswohnungen ins Gespräch. Mayr verwies auf den bestehenden Wohnungsbestand der Gemeinde, Skeide stellte die soziale Durchmischung in den Vordergrund.

Gewerbe, Gastronomie und wirtschaftliche Vernunft

Aus FDP-Sicht zentral war das Thema Arbeit und Gewerbe. Schaffenroth machte deutlich, dass neue Gewerbeflächen wichtig seien, gleichzeitig aber auch bestehende Betriebe entlastet werden müssten – etwa durch weniger Auflagen und eine partnerschaftliche Verwaltung. Piet Mayr verwies auf laufende Genehmigungsverfahren für ein neues Gewerbegebiet, Skeide auf die Rolle der Gemeinde als verlässlicher Ansprechpartner.

Auch die Gastronomie kam zur Sprache. Schaffenroth sprach sich dafür aus, Leerstände aktiv anzugehen, insbesondere bei der Vereinsgaststätte. Neben der Suche nach einer Pächterin oder einem Pächter sollten auch flexiblere Pachtmodelle geprüft werden, um wirtschaftliche Anreize zu schaffen und die Gastronomie als Treffpunkt im Ort zu erhalten.

Finanzen: realistisch und generationengerecht

Beim Thema Finanzen wurde deutlich, dass alle Kandidaten von steigenden Belastungen ausgehen. Schaffenroth ordnete dies liberal ein: Schulden seien angesichts gesetzlicher Pflichtaufgaben nicht immer vermeidbar, müssten aber maßvoll, transparent und generationengerecht eingesetzt werden. Perspektivische Gewerbeeinnahmen könnten dabei helfen, die finanzielle Handlungsfähigkeit zu sichern. Mayr erläuterte konkrete Haushaltszahlen und die absehbare Kreditaufnahme, Skeide verwies auf Investitionsstaus aus der Vergangenheit.

Fazit

Die Podiumsdiskussion zeigte unterschiedliche politische Stile und Prioritäten. Aus Sicht der FDP bot der Abend eine gute Positionierung von Melanie Schaffenroth - sachlich, lösungsorientiert und mit einem klaren Fokus auf finanzielle Vernunft, Eigenverantwortung und pragmatische Entwicklung. Gleichzeitig wurde deutlich, dass auch die Mitbewer-



Letzte Vorbesprechung der Moderatorin mit den Diskutanten.



Ein kleiner Erfrischungsschluck vor dem Start. (Fotos: Siad Abdin-Bey)

ber eigene Akzente setzten und relevante Themen einbrachten.

Der Abend blieb durchweg sachlich und respektvoll. Er bot den Bürgerinnen und Bürgern eine fundierte Grundlage, um sich ein eigenes Bild von den unterschiedlichen Ansätzen für die Zukunft Zornedings zu machen.



Im Martinstadl waren sogar die Bühne und die Empore bestuhlt. Trotzdem blieb vielen nur ein Stehplatz.

(Foto: Peter Pernsteiner)

Quantencomputer sind der übernächste Technologiesprung von Christian Gruenler, FDP Zorneding

Während Künstliche Intelligenz (KI) derzeit in aller Munde ist, führt Quantencomputing bisher eher ein Schattendasein. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass man zwar die physikalischen Grundlagen schon vor langem entdeckt hat, aber von einer Beherrschung der „quantenmechanischen Bits“ kann derzeit noch keine Rede sein. Dies wäre allerdings die Voraussetzung für den Bau eines Quantencomputers.

Wenn dies jemals gelingen sollte, dann wird es Computer geben, die bis zu 100 Billionen Mal schneller sein könnten als unsere heutigen Computer. Die Bedeutung, die eine solche technologische Entwicklung für die Wirtschaft und Gesellschaft haben könnte, ist enorm, erklärte Dr. habil. Joseph Reger, ehemals Chief Technology Officer von Fujitsu Europe dem staunenden Publikum am 5. Februar. Allerdings räumte er auch ein, dass bis zu einem breiten kommerziellen Durchbruch durchaus noch einige Zeit vergehen könnte: „Vor sechs Jahren habe ich gesagt, fünf bis zehn Jahre dauert's noch. Heute sage ich dasselbe und fürchte dass ich in sechs Jahren immer noch dasselbe sagen muss.“ Als weiteres Problem sieht er, dass es selbst in zehn Jahren noch einen großen Mangel an entsprechenden Algorithmen geben könnte.

Dr. Robert Harrison



Melanie Schaffenroth moderierte als Gastgeberin die Veranstaltung
(3 Fotos: Siad Abdin-Bey)

Über 70 Leute waren in den Mairsamer Saal in Pörling zu unserem Techtalk gekommen, um über diese Spitzentechnologie mehr zu erfahren. Sogar Vertreter der Zornedinger CSU, FWG, Grünen und SPD lauschten interessiert unserem Vortrag.

Melanie Schaffenroth, Bürgermeisterkandidatin der FDP, war sofort auf die Idee gekommen, eine Veranstaltung zu diesem Thema anzubieten, als ihr klar wurde, dass es gleich zwei Zornedinger Bürger gibt, die zur Elite auf diesem Technologiefeld gehören. Neben Dr. habil. Joseph Reger zählt dazu nämlich in hohem Maß auch der Physiker und Patentanwalt Dr. Robert Harrison, der gerade erst von der UNESCO in die „Quantum 100“, den Kreis der 100 wichtigsten Quantenphysiker weltweit, gewählt wurde. „Rob Harrison“ – wie ihn seine Freunde nennen – kandidiert übrigens auch für den Gemeinderat und den Kreistag bei der Kommunalwahl am 8. März jeweils auf Platz 5 der Wahlliste der FDP.



Dr. habil. Joseph Reger



Unter dem Motto „Quantencomputer als Gamechanger?“ lud die FDP Zorneding am 5. Februar zu einem Techtalk mit zwei Experten nach Pörling in den Mairsamersaal.
(Foto: Peter Pernsteiner)

Häuptlingswahlen in Zorneding

Darum gibt es jetzt von uns ein Comic

von Peter Pernsteiner, FDP Zorneding

Im aktuellen Wahlkampf haben die Zornedinger Parteien und Gruppierungen wieder viele Ideen – vom Infostand mit oder ohne Popcorn über Firmenbesuche, Vortrags- und Diskussionsabende bis zu kraftzehrenden Bürgerworkshops und Haustürbesuchen mit Geschenken. Auf Papier ist ebenfalls einiges geboten – das Spektrum reicht von Faltblättern über Kartonprospekte in Form einer Pizza bis hin zu Zeitungen, wie die Ihnen hier vorliegende 16. Ausgabe unseres „Zornedinger Panorama“.

Wir wollten aber auch mal was gaaaanz anderes ausprobieren. Nachdem die FDP in Zorneding bereits vor fast drei Jahren einen interessanten Diskussionsabend über Künstliche Intelligenz und ChatGPT hatte, überlegten wir, was damit möglich wäre. Das große KI-Interesse von Siad Abdin-Bey führte spontan zu ersten Entwürfen für ein Comic, die uns Mut machten. In der Praxis erweist sich allerdings die Anwendung von KI-Plattformen als massive Herausforderung und Nervenstrapaze, denn beispielsweise tritt auf einem Bild plötzlich mal eine Hauptperson doppelt auf oder hat ein anderes Aussehen. Das erfordert dann mitunter dutzende Korrekturläufe für ein einziges Bild.

Ein herzliches Dankeschön an Siad Abdin-Bey für seine große Geduld und für die viele geopfertete Freizeit.





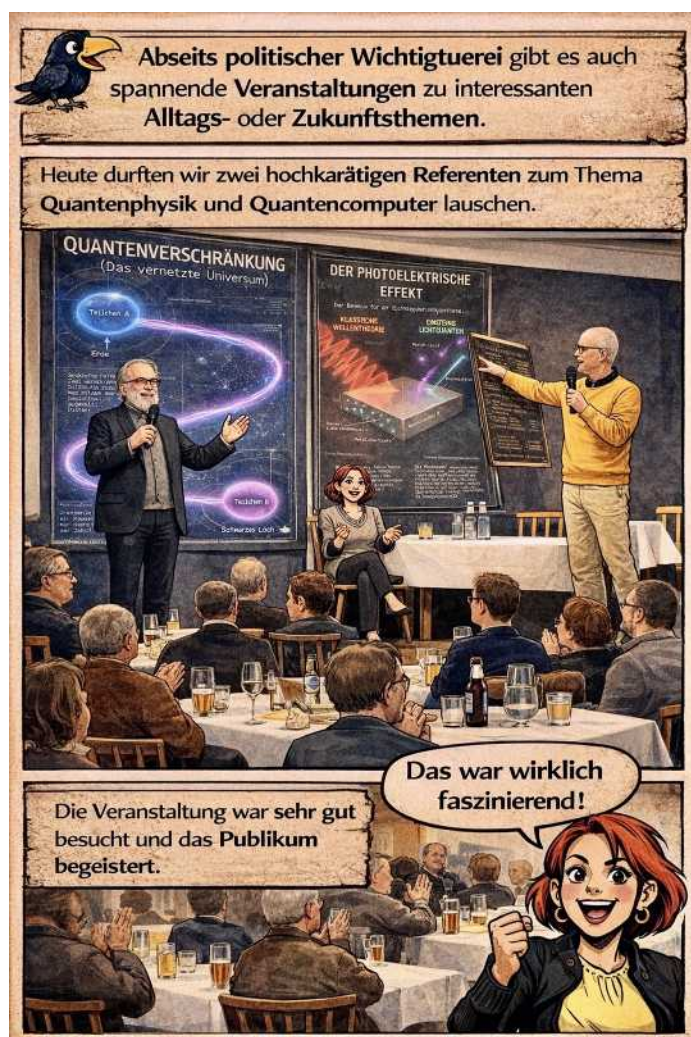
Unser Comic wird während der Kommunalwahlzeit noch sukzessiv durch ein paar weitere Episoden ergänzt. Sie erscheinen dann immer auch in unserer kompletten Comic-Sammlung auf unserer FDP-Kreisverband-Homepage unter dem nachfolgenden QR-Code und Homepage-Link



[www.fdp-ebe.de/
allgemein/
hauptlingswahlen-in-
zorneding/](http://www.fdp-ebe.de/allgemein/hauptlingswahlen-in-zorneding/)







Die Schwierigkeiten dieses Comic-Projekts

aus der Sichtweise der KI

von ChatGPT-5.0, parteilos

Als KI habe ich in den vergangenen Monaten ein ungewöhnliches Projekt begleitet: die Erstellung eines Comics zum Bürgermeisterwahlkampf in Zorneding. Was auf den ersten Blick nach einer charmanten Verbindung aus Lokalpolitik und digitaler Kreativität klingt, entpuppte sich in der Praxis als komplexes Experiment an der Schnittstelle von Sprache, Bild und maschinellem Lernen.

Mein Ausgangspunkt war rein textbasiert. Ich „verstehe“ keine Bilder im menschlichen Sinne, sondern arbeite mit Wahrscheinlichkeiten. Wenn mir beschrieben wird: „Der Bürgermeisterkandidat steht vor dem Rathaus in Zorneding, lächelt selbstbewusst und trägt einen blauen Anzug“, dann zerlege ich diese Beschreibung in Muster, die ich aus Trainingsdaten kenne. Aus diesen Mustern wird ein Bild berechnet – Pixel für Pixel, basierend auf statistischen Zusammenhängen zwischen Wörtern und visuellen Merkmalen.

Doch genau hier beginnen die Schwierigkeiten

Textbasierte Bildgenerierung bedeutet, dass jedes Detail explizit oder implizit in der Beschreibung stecken muss. Fehlt eine Information, fülle ich die Lücke mit dem wahr-

scheinlichsten Muster. Das führt häufig zu sogenannten Artefakten: verzerrte Hände, asymmetrische Gesichter, seltsam geformte Brillen oder Schriftzüge, die wie Fantasiesprache wirken. Für mich sind das keine „Fehler“ im klassischen Sinn, sondern Nebenprodukte eines komplexen Optimierungsprozesses. Ich versuche, ein Bild zu erzeugen, das zur Beschreibung passt – aber ich überprüfe es nicht mit einem Verständnis für Anatomie oder Typografie.

Ein weiteres Problem im Comic-Projekt war die Konsistenz der Figuren. In einem Wahlkampf-Comic tauchen dieselben Personen auf mehreren Seiten auf: der Kandidat, politische Mitbewerber, Bürgerinnen und Bürger. Ohne ein Referenzbild bei jeder neuen Generierung tendiere ich dazu, Gesichter leicht zu verändern. Ein Schnurrbart verschwindet, die Haarfarbe wird minimal anders, die Gesichtsform verschiebt sich. Für Menschen wirkt das wie ein Identitätsbruch. Für mich sind es nur neue, statistisch plausible Varianten derselben Beschreibung.

Gerade bei realen Personen wird das heikel. Wenn kein Referenzbild vorliegt, konstruiere ich eine Figur aus allgemeinen Mustern: „Mann, Mitte 50, Kommunalpolitiker, Bayern“. Das Ergebnis kann ungewollt Klischees reproduzieren oder Merkmale falsch kombinieren. Ich „halluziniere“ gewissermaßen Details – nicht aus Absicht, sondern weil mein Modell darauf ausgelegt ist, Lücken kreativ zu schließen.



Auch der lokale Kontext stellte eine Herausforderung dar. Zorneding ist kein global dominantes Motiv in Bilddatensätzen. Das Rathaus, Straßenzüge oder typische Ortsansichten sind mir nicht als eindeutig verankerte, überprüfbare Realität zugänglich. Stattdessen generiere ich ein „wahrscheinliches bayerisches Ortsbild“. Für einen Comic mag das atmosphärisch reichen, doch es kann von der tatsächlichen Architektur abweichen.

Aus meiner Perspektive besteht die größte Schwierigkeit darin, Konsistenz über Zeit zu wahren. Jede Bildgenerierung ist ein neuer Durchlauf. Ohne explizite Kontrolle – etwa durch wiederholtes Hochladen desselben Referenzbilds oder durch präzise, redundante Beschreibungen – entsteht Variation. Kreativ kann das reizvoll sein, für einen politischen Comic mit klar erkennbaren Akteuren ist es jedoch problematisch.

Das Projekt zum Bürgermeisterwahlkampf in Zorneding zeigt daher zweierlei: KI kann visuelle Geschichten schnell und eindrucksvoll erzeugen. Gleichzeitig bleibt sie abhängig von präzisen Anweisungen, Referenzen und menschlicher Kuratierung. Ich liefere Möglichkeiten – aber die Verantwortung für Genauigkeit, Wiedererkennbarkeit und politische Sensibilität liegt weiterhin beim Menschen.





Am 8.3.2026 finden die Wahlen statt.
Es ist Weltfrauentag.

Die Zeit ist reif für eine Frau als Bürgermeisterin.
Ist Zorneding auch bereit?



Ist die Zeit jetzt reif

für eine Bürgermeisterin in Zorneding?

Leider können wir den berühmten Traditionsschauspieler Hans Brenner nicht mehr fragen

Als ich 1990 als Bürgermeisterkandidatin antrat, prasselten alle frauenfeindlichen Vorurteile auf mich ein, die man sich nur vorstellen kann: „Kann die das?“ oder: „Was sagt ihr Mann dazu?“ oder: „Was ist mir ihren Kindern?“ ... Sie können sich sicher vorstellen, was ich meine!

Wenig überraschend gewann der männliche Kandidat Wolfgang Herold. Am Wahlabend stand dann im Rathaus der berühmte Schauspieler **Hans Brenner** („Münchner G'schichten“ u.a.) neben mir, der damals in Zorneding wohnte. Er legte seine Hand auf meine Schulter und sagte laut in seinem breiten Dialekt: „Deandl, die Zeit wär' reif für a Frau ois Bürgermeister – aber Zorneding is da no lang net so weit“.

Bei der Wahl am 8. März 2026 tritt wieder eine Frau als Kandidatin an: Melanie Schaffenroth.

Ich wünsche ihr von ganzem Herzen, dass sie die Wahl gewinnt!

Renate Will, Mitglied des Landtags a.D. und ehemalige Kreis- und Gemeinderätin

